

**Illustrirtes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdied.**

---

**Zweiter Band: Birnen.**

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

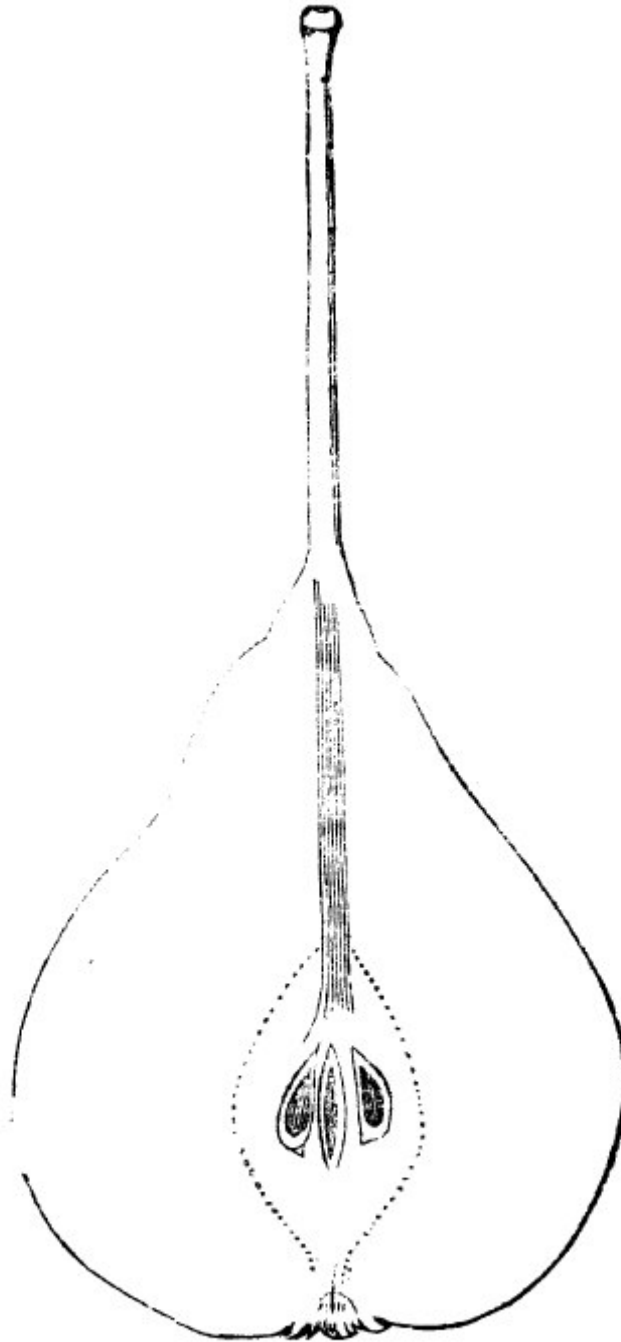


**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 100. Slavonische Wasserbirn. III, 3. 1. (2) Pl.; VII (IX,) 1 a. Luc.; I, 1 (2) J.



Slavonische Wasserbirn. Siegel † (††) S. S.

Heimath und Vorkommen: Siegel erhielt sie vom Grafen Brehler aus Fernsee bei Nagybanja in Siebenbürgen 1842. Im Jahre

1844 erhielt er die nämliche Birne vom Oberst Hartwiß, Direktor der k. russischen Gärten zu Nikita in der Krim, als Poiré Achalzig I.

**Literatur und Synonyme:** Siegel beschrieb sie in seinen neuen Obstsorten II. S. 96 als Sommerbirne III. Ranges. Er sandte gütigst die obige Zeichnung der Frucht mit dem Bemerkten, daß die in seinen neuen Obstsorten II. S. 91 als Herbstbirne II. Ranges beschriebene Achalzig II damit zusammenzufassen sei, wonach also beide, resp. auch Achalzig I und II nicht verschieden sind.

**Gestalt:** dickbauchig kegelförmig, auch kreffelförmig, nach dem Stiele zu ziemlich eingebogen, mit längerer oder kürzerer Spitze endigend. Die Abrundung ist uneben, rippig, beulig und charakteristisch meist von 2 Seiten zusammengebrückt.

**Kelch:** offen, blättrig, aufstehend, in seichter, flacher Einsenkung mit Rippen.

**Stiel:** dick, 2" lang, meist auf der Spitze schief, von einer Fleischwulst verschoben.

**Schale:** charakteristisch, kleinwarbig und rauh, Anfangs grün, später citronengelb, an der Sonnenseite schwach bräunlich angelauten, auch mit weitläufig vertheilten grauen Punkten.

**Fleisch:** weiß oder gelblichweiß, hart, brüchig, grob, süß, fast ungenießbar, wird, sobald die Birne gelb wird, teig und fließt dann von einem zuckersüßen edlen Geschmacke über.

**Kernhaus:** groß, mit weit offener Achse und hellbraunen vollkommenen Kernen.

**Reife und Nutzung:** Anfangs September, bisweilen im October, 4 Wochen haltbar, indem sie auch im teigen Zustande nicht weich wird, sondern fest bleibt und sich somit lange benützen läßt. Eine empfehlenswerthe Birne für die Oekonomie zum Dörren.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe hat einen kräftigen Wuchs, blüht mit auffallend großen Kronblättern und trägt gern. — Wie ich mir die Blattform nach der Vegetation der von Hrn. Dr. Siegel vor mehreren Jahren erhaltenen Pfropfzweige angemerkt habe, die aber (sowohl die von der Slavonischen Wasserbirne wie die von Achalzig II) das Thüringer Klima nicht lange ertragen haben, indem sie bald wieder eingingen, sind die Blätter rundlich, mit etwas verlängerter, meist auslaufender Spitze, auch öfters eiförmig; bisweilen nach dem Stiele zu etwas keilförmig, glatt, gesägt, meist groß.

Weitere Beobachtungen müssen entscheiden, ob sie andern Orts das deutsche Klima besser verträgt und gesunde starke Bäume macht, worauf es bei dem wirthschaftlichen Obste am meisten ankommt. A.